

Stadt Osnabrück
Fachbereich Städtebau 61-0

Frau Uhlenbaum (Zimmer 210)
uhlenbaum@osnabrueck.de

Hasemauer 1

49074 Osnabrück

Osnabrück, den 04.03.2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir:

- Bürgerforum für Umwelt und Soziales Atter e.V. (Kurzform: Bürgerforum Atter e. V.)
- Gerd Oberschelp, Vizepräsident für Fortbildung im Landesverband Niedersachsen Deutscher Sportlehrerverband (DSLTV)
- Hockeyabteilung des Osnabrücker Sport Club

beteiligen uns an der aktuellen Öffentlichkeitsbeteiligung zum „Handlungsprogramm Bezahlbarer Wohnraum“ (unter Punkt 6. Sonstiges).

Aufgrund der geforderten intensiven öffentlichen Beteiligung an dem Wohnraumkonzept zur Schaffung von attraktiven Wohnräumen in Osnabrück, bringen wir gerne unsere ersten Vorschläge mit diesem Positionspapier ein.

Wir gehen von der Faktenlage aus, dass der Fachbereich Städtebau Osnabrück entgegen der ursprünglichen Planung für das „Landwehrviertel“ in Atter nunmehr eine „verdichtete“ Bauweise mit 800 Wohneinheiten (700 neue und 100 bestehende Einheiten) geplant hat und voraussichtlich im März/April 2016 in der Stadtratssitzung der Bebauungsplan 574 beschlossen werden soll. Sollte der aktuelle Bebauungsplan realisiert werden, käme es zu einer verdichteten Bauweise durch die Mehrfamilienhäusern (3 Etagen plus Staffelgeschossbauweise), die zu diversen Konflikten führen würde. Diese Hypothese gilt selbst dann, wenn die gemäß Bebauungsplan anvisierte Zahl von 2.500 Bewohnern aktuell offensichtlich auf 1.500 reduziert wurde (Quelle1: NOZ am 26.02.2016: „800 neue Wohnungen für 1500 Menschen sollen auf dem 37 Hektar großen Gelände entstehen“; zitiert aus: „Osnabrücker Baumschutz: Grün wichtiger als gerade Linien“) Dieser Devise stimmen wir hinsichtlich der momentanen Planung einer Lego-Siedlung uneingeschränkt zu.

Wir befürchten, dass die soziale Entmischung durch die Konzentration von sozial schwächeren Mietern und Zuwanderern im Zuge des geplanten hochkonzentriertem Wohnungsbaus im Quartier zunehmen wird. Diese Befürchtungen sind nicht unbegründet wie viele Beispiele aus dem Vergangenheit gezeigt haben. So weist beispielweise Neu Atterfeld eine zu hohe Bebauungsdichte auf, die immer wieder zu Spannungen geführt hat. Auch in Haste und Belm entstanden nach dem Abzug der britischen Bewohner soziale Brennpunkte. Zwischenmenschliche Konflikte zwischen deutschen Bürgern und Bürgern mit unterschiedlicher

Quelle 1: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/675865/osnabruecker-baumschutz-grun-wichtiger-als-gerade-linien>

Quelle 2: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/208917/stadt-will-angebote-in-der-ehemaligen-briten-siedlung-in-dodesheide-ost-ausweiten>

Quelle 3: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/7616/der-schnelle-traum-vom-schonen-wohnen>

Quelle 4: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/6083/positive-entwicklung-in-fruherer-briten-siedlung>

Quelle 5: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/104965/osnabrueck-aniaufstelle-fur-die-neu-dodesheider>

Quelle 6: <https://www.evangelisch.de/inhalte/127843/30-10-2015/hendricks-kinderlaerm-auf-sportplaetzen-gehört-zum-leben>

Quelle 7: <http://www.rp-online.de/politik/barbara-hendricks-will-mehr-kinderlaerm-zulassen-aid-1.5521614>

Quelle 8: <http://www.presseportal.de/pm/30621/3160933>

nationaler und kultureller Herkunft, aber auch untereinander sowie Worst-Case-Szenarien – Kriminalisierung, Vandalismus, und Drogenkonsum wären vermutlich auch im neuen Landwehrviertel die logische Folge der 1:1-Umsetzung des aktuellen Bebauungsplanes.

Eine ähnliche Bebauungsdichte findet sich auch im Stadtteil Dodesheide-Ost. Auch in diesem Zusammenhang wurde frühzeitig darauf hingewiesen, dass sich Spannungen ergeben können, die letztlich auch zu Maßnahmen der Stadt geführt haben (siehe dazu auch Quelle 2 aus der NOZ am 08.05.2015, Quelle 3 aus der NOZ am 09.10.2012, Quelle 4 aus der NOZ am 31.07.2013 und Quelle 5 aus der NOZ am 02.11.2012). In Dodesheide hat die Stadt Osnabrück dann gehandelt - insbesondere wurden anderthalb befristete Sozialarbeiterstellen geschaffen.

Allerdings soll hier nicht der Eindruck entstehen, dass wir Integration bekämpfen und uns unsolidarisch verhalten wollen. Vielmehr ist es uns wichtig, dass eine komplexe soziale Infrastruktur (z. B. Kommunikations- und Sozialzentrum) konzipiert werden muss, um das übergeordnete Ziel „Integration“ in der Alltagspraxis zu realisieren. Dazu gehört eine inhaltliche und organisatorische Vernetzung von einer Kindertagesstätte bis hin zur benachbarten Gesamtschule ebenso wie übergreifende Strukturen des organisierten und informellen Sports über das neue „Landwehrviertel“ hinaus und vielfältige, generationsübergreifende Kommunikations- und Bewegungsangebote analog zur Konzeption „Bewegungsangebote von der Wiege bis zur Bahre“. Hier sehen wir erhöhten Handlungsbedarf bei der Planung. Das Ziel muss sein, die Bevölkerungs- und Sozialstruktur dieses neuen Stadtquartiers zu stabilisieren. Wenn es keine ausreichenden Anreize und Möglichkeiten zur Beschäftigung und Bewegung geben wird, sind soziale Brennpunkte vorprogrammiert.

Höhere bauliche und somit auch soziale Quartierdichten, führen einerseits zu sozialen Konfliktquellen und andererseits auch zu hohen Auslastungsgraden der öffentlichen Infrastruktur. Ein entscheidender Punkt ist hier das erhöhte private Verkehrsaufkommen (An- und Abfahrt zu den Grundstücken). Gerade wenn nur zwei Zufahrten ins Landwehrviertel führen, von denen die nördliche Zufahrt durch den Eisenbahnverkehr mit einem beschränkten Bahnübergang zeitlich stark eingeschränkt wird. Hier ist ein Verkehrschaos vorprogrammiert, was zusätzlich die Lebens/Wohnqualität und nicht zuletzt die Attraktivität des neuen Wohnquartiers mindern wird.

Die akribische Arbeit der Mitarbeiter des Fachbereichs für Städtebau verdient höchsten Respekt. Doch über die Details hinaus sollte nicht der Blick für das Ganze verloren gehen – und das ist das „Schutzgut Mensch“!

Eine nachhaltige Stadtentwicklung erfordert völlig unabhängig von der Tagespolitik zukunftsorientierte Konzeptionen, die sich an sozialökonomischen, demographischen, sozial- und bildungspolitischen Kriterien ausrichten müssen. Die Standortbestimmungen des verstorbenen Christian Wopp, Professor am Sportinstitut der Universität Osnabrück, aus dem Jahr 2010 für die Stadt Osnabrück waren in dieser Beziehung wegweisend und sind nach wie vor gültig. Auch unter Berufung auf diesen renommierten Wissenschaftler und unter Bezugnahme auf die einschlägige Literatur zum Thema „Bewegung und Bildung“ – man nehme auch den europaweit bekannten Kongress „Bewegte Kindheit“ und ihre Organisatorin Frau Prof. Renate Zimmer aus Osnabrück als Basis – halten wir es für dringend geboten, die Wohnbebauung von geplanten 800 WE auf 600 WE zu reduzieren und dafür mehr Sport- und Freizeitflächen (inklusive der Erhaltung der vorhandenen Kunstrasenfläche), vorzuhalten. Angesichts der stark angespannten Haushaltssituation der Stadt Osnabrück halten wir es daher für sinnvoll, die vorhandene Kunstrasenfläche im Randbereich des

Quelle 1: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/675865/osnabruecker-baumschutz-grun-wichtiger-als-gerade-linien>

Quelle 2: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/208917/stadt-will-angebote-in-der-ehemaligen-briten-siedlung-in-dodesheide-ost-ausweiten>

Quelle 3: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/7616/der-schnelle-traum-vom-schonen-wohnen>

Quelle 4: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/6083/positive-entwicklung-in-fruherer-briten-siedlung>

Quelle 5: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/104965/osnabrueck-anlaufstelle-fur-die-neu-dodesheider>

Quelle 6: <https://www.evangelisch.de/inhalte/127843/30-10-2015/hendricks-kinderlaerm-auf-sportplaetzen-gehört-zum-leben>

Quelle 7: <http://www.rp-online.de/politik/barbara-hendricks-will-mehr-kinderlaerm-zulassen-aid-1.5521614>

Quelle 8: <http://www.presseportal.de/pm/30621/3160933>

geplanten Baugebietes zu erhalten. Dies würde einen kostenintensiven Neubau an anderer Stelle vermeiden. Die entfallenden WE könnten alternativ durch eine Wohnbebauung auf dem Gelände der ehemaligen Kaserne „Am Limberg“ kompensiert werden, was aktuell jedoch seitens der Stadtverwaltung vehement abgelehnt wird. Diese Ablehnung erscheint sowohl uns als auch der IG Walter-Haas-Straße nicht nachvollziehbar, zumal die Stadtverwaltung – wie uns die IG Walter-Haas-Straße mitteilte - bisher keine substantiierten Gegenargumente nennen konnte.

Einen alternativen Vorschlag eines „Bewegungszentrums“ mit einem strukturierten Übersichtsplan sowie einer detaillierten Begründung legen wir diesem Schreiben bei (Anhang Detail-Skizze und allgemeine Konzeption: „Bewegungsangebote von der Wiege bis zur Bahre“). Durch unseren Vorschlag werden zusätzliche „Sport- und Freizeitmöglichkeiten“ geschaffen und das geplante Wohnviertel damit aufgewertet. Wir sind für eine urbane und „grünere“ Wohnlandschaft, in der ein Einklang zwischen Wohnen und Freizeit/Sport umgesetzt werden soll. Wir brauchen mehr und größere Gemeinschaftsflächen in dem geplanten Wohngebiet.

Die „Grüne Mitte“ als einzige Freifläche auszuweisen reicht bei weitem nicht aus, um den Bedürfnissen der Gesamtheit der Quartierbewohner Rechnung zu tragen. Einen Bolzplatz in der Mitte der Rekreationszone zu planen, konnte nur durch gezielte Schönrechnerei als genehmigungsfähig deklariert werden (vgl. „Schalltechnisches Gutachten“). Entweder, die Bauplätze in unmittelbarer Nachbarschaft des für eine extrem reduzierte Klientel vorgesehenen asphaltierten „Bolzplatzes“ mit 5 Meter hohem Maschendrahtzaun und einem Flächenbedarf von 3.000 m² finden überhaupt keine Käufer oder die durch den Lärm – von den Planern schöngeredet als „soziale Geräusche“ – provozierten Konflikte eskalieren regelmäßig.

Gleichgültig, ob sich junge Familien mit Kindern oder Senioren ansiedeln sollen, vielfältige Bewegungsangebote sind zwingend notwendig und unabdingbar. Alle Bewegungsangebote werden ebenfalls von Bürger/innen der benachbarten Strothesiedlung und Eversburg genutzt, da es jetzt keine entsprechenden Möglichkeiten in diesen Gebieten gibt. Durch eine einfache Brückenkonstruktion über die Bahnlinie (Osnabrück/Rheine) – siehe Anlage – wäre eine zusätzliche Verbesserung der wechselseitigen Infrastruktur gegeben.

Des Weiteren erscheint es möglich, weiteren Platz für die zusätzlich geplanten Freiflächen und Sportanlagen zu schaffen, falls die öffentlichen Parkplätze (Anzahl 5) die im Bebauungsplan Landwehrquartier ausgewiesen sind, nicht unmittelbar in das die Wohnviertel integriert, sondern im Bereich der geplanten Lärmschutzwand direkt in unmittelbarer Nähe zur Bahnlinie ausgewiesen werden.

Inwieweit die Stadtplaner das ausgewiesene und schützenswerte Biotop vor „unerlaubter Nutzung“ (Grillwiese, etc.) bewahren wollen, können wir nicht nachvollziehen. Vielmehr wird nach unserer Einschätzung, die Sandmagerrasenfläche bei schönem Wetter zu einer Liegewiese, einer Hundefreilauffläche, einem Grillplatz und zu einem Freizeitsportgelände als willkommene Alternative zum sterilen Bolzplatz und zu einem kreativen Mehrgenerationenplatz umfunktioniert. Besser wäre unserer Meinung nach auch hier in Verbindung mit dem geplanten Kommunikations- und Sozialzentrum (siehe Anlage) eine Informationsstelle einzurichten, wo interessierte Bürger sich über die Flora und Fauna einer Sandmagerrasenfläche informieren können. Des Weiteren könnte ein Bienenhaus errichtet werden, wie im Osnabrücker Zoo, in einer Partnerschaft mit dem Imker-Verein aus Osnabrück – einen Ansprechpartner könnten wir gerne vermitteln.

Quelle 1: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/675865/osnabruecker-baumschutz-grun-wichtiger-als-gerade-linien>

Quelle 2: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/208917/stadt-will-angebote-in-der-ehemaligen-briten-siedlung-in-dodesheide-ost-ausweiten>

Quelle 3: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/7616/der-schnelle-traum-vom-schonen-wohnen>

Quelle 4: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/6083/positive-entwicklung-in-fruherer-briten-siedlung>

Quelle 5: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/104965/osnabrueck-aniaufstelle-fur-die-neu-dodesheider>

Quelle 6: <https://www.evangelisch.de/inhalte/127843/30-10-2015/hendricks-kinderlaerm-auf-sportplaetzen-gehört-zum-leben>

Quelle 7: <http://www.rp-online.de/politik/barbara-hendricks-will-mehr-kinderlaerm-zulassen-aid-1.5521614>

Quelle 8: <http://www.presseportal.de/pm/30621/3160933>

In der Vergangenheit haben sich die Stadtplaner darauf konzentriert, vor allem innerstädtische Freiflächen und Baulücken für den Wohnungsbau zu mobilisieren. Dies wird jedoch auf Dauer nicht ausreichen, um das große Ziel zu verwirklichen, bis 2030 mehr als 8000 neue Wohneinheiten bereitzustellen und gleichzeitig bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Stadtplanung und Städtebau in Osnabrück werden in Zukunft nur dann erfolgreich auf die wachsende Nachfrage nach Wohnraum in der Stadt reagieren können, wenn es gelingt, sie auch in die Stadtteile zu lenken, die bislang nicht auf der Agenda der Wohnungssuchenden bzw. Investoren standen, nämlich die inneren Peripherien der Stadt (z. B. Atter/Landwehrviertel oder Dodesheide/Limberg).

Hier entstehen nicht völlig neue Stadtteile, sondern vorhandene gemischtgenutzte Quartiere werden behutsam aufgewertet, indem Nutzungskonflikte gelöst sowie die Infrastruktur- und Freiflächenversorgung (Park-, Spiel- und Sportflächen) verbessert werden. Ziel ist ein verträgliches Nebeneinander von Wohnen und Arbeiten. Dies ist nur möglich, wenn eine neue, den besonderen Voraussetzungen dieser Orte angepasste Infrastruktur durch das Planungsmanagement gesichert wird. Diese Überlegung gilt nicht nur für die soziale Infrastruktur, sondern auch für Bewegungsflächen. Einer der wichtigsten Hebel für die Aufwertung der neuen Quartiere sind gut nutzbare und große Freiflächen. Mit relativ geringem finanziellem Aufwand lassen sich so neue Freiraumqualitäten herstellen, die die gemischten innerstädtischen Stadtteile zu attraktiven Quartieren für das Wohnen und Arbeiten, aber auch für die Freizeitgestaltung machen. Unser Entwurf Atter/Landwehrviertel sieht eine Reduzierung auf 600 Wohneinheiten und gleichzeitig ein Konzept "Bewegung für Jung und Alt" vor.

Übergeordnete Ziele:

- Bewegungsangebote für alle Altersgruppen, unabhängig vom Geschlecht
- Integration von Flüchtigen und Bewohnern mit Migrationshintergrund
- Freude an Spiel/Sport und Bewegung von Kindern/ Jugendlichen und Erwachsenen dort wo ich wohne („Aus Fremden werden Nachbarn“)
- Identifikation aller Bewohner mit ihrem Stadtteil durch generations- und ethniefübergreifende Angebote

Der Sport hat eine herausragende gesellschaftspolitische Bedeutung und ist die größte Bürgerbewegung Deutschlands. Er kann seine Wirkung allerdings nur dann voll entfalten, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Vereinssport von Kindern soll auch in den Ruhezeiten, etwa an Sonn- und Feiertagen zwischen 13 und 15 Uhr - uneingeschränkt stattfinden können. Dadurch kann in wachsenden Quartieren auf steigenden Bedarf reagiert werden. „Kinderlärm“ gehört zum Leben und ist kein Lärm, der nach dem Immissionsschutzrecht beurteilt werden darf.

Eine analoge bundeseinheitliche Regelung für den so genannten „sportlichen Lärm“ steht noch für dieses Jahr an, wenn der bereits im vergangenen Jahr von der Umweltministerin Hendricks vorgelegte Entwurf zu diesem Thema Gesetz werden sollte. Insofern wird eines der Hauptargumente (nicht tragbare Lärmimmission durch den Sportbetrieb) gegen den Erhalt des Kunstrasenplatzes möglicherweise noch vor Beginn seiner Zerstörung obsolet (Quellen 6, 7 und 8 aus diversen Medien vom 30.10.2015).

Nicht nur aus sozialpolitischer und sozialökonomischer Sicht muss der Vereinssport seinen Platz auch bei zunehmender Verdichtung in unseren Städten behalten und darf nicht als Störfaktor an den Stadtrand gedrängt werden. Genauso wie die politische Forderung lautet eine „Stadt der kurzen Wege“ unter dem Aspekt der Reduktion der Schadstoffemissionen zu

Quelle 1: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/675865/osnabrucker-baumschutz-grun-wichtiger-als-gerade-linien>

Quelle 2: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/208917/stadt-will-angebote-in-der-ehemaligen-briten-siedlung-in-dodesheide-ost-ausweiten>

Quelle 3: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/7616/der-schnelle-traum-vom-schonen-wohnen>

Quelle 4: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/6083/positive-entwicklung-in-fruherer-briten-siedlung>

Quelle 5: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/104965/osnabrueck-aniaufstelle-fur-die-neu-dodesheider>

Quelle 6: <https://www.evangelisch.de/inhalte/127843/30-10-2015/hendricks-kinderlaerm-auf-sportplaetzen-gehört-zum-leben>

Quelle 7: <http://www.rp-online.de/politik/barbara-hendricks-will-mehr-kinderlaerm-zulassen-aid-1.5521614>

Quelle 8: <http://www.presseportal.de/pm/30621/3160933>

generieren, muss das auch für die Lage und die Erreichbarkeit der Sportstätten gelten. Es ist in hohem Maße kontraproduktiv, durch eine verfehlte Strukturpolitik lange Fahrten zu Sportstätten zu provozieren, wie die bereits beschlossene Verlagerung der Baseball-, Hockey- und Lacrosseabteilung des OSC vom Kunstrasenplatz „Landwehrstraße“ zum „Limberg“ der Fall ist. Das strukturelle Ziel kann nur lauten, den Sport zu den Bewohnern des Viertels zu „bringen“, d.h. den Sportplatz im Viertel zu bauen oder eine bestehende Sportstätte harmonisch in ein Baugebiet zu integrieren und nicht rückzubauen, um mehr Bauland zu genießen.

Das Kostenargument – notweniger Verkaufserlös durch die Vermarktung der Flächen des Kunstrasenplatzes und der großen Werkhallen - im Zusammenhang mit der Konversion des Kasernengeländes „Landwehrstraße“ gilt in diesem Zusammenhang nur bedingt, denn mit den 3 – 4 Millionen Euro, die aktuell für eine Kartbahn (Betreiber Stadtwerke Osnabrück AG) bereitgestellt werden, lassen sich unendlich viele andere Möglichkeiten und Angebote realisieren. Beispielsweise gibt es kostengünstige Bewegungsparks, die nach Beratung durch den Niedersächsischen Turnerbund entstanden sind, es gibt DiscGolf-Parcours (Wurf mit Frisbee-Scheiben auf Körbe, die einen Rundkurs bilden) und viele weitere einfache und kostengünstige Bewegungsangebote. Gerne geben wir hierzu Auskunft und Beratung, wo fachkundige Hilfe zu bekommen ist.

Keine Stadt- und Quartiersentwicklung darf heute mehr ohne Grünflächen und energetische Sanierung geplant werden. Insbesondere Kinder und alte Menschen brauchen das Grün vor der Haustüre. Die geplanten Gemeinschafts-, Grün-, und Sportflächen sowie die Spielplätze machen das Quartier erst lebenswert. Sie sind „unser gemeinsamer Garten“, sie sind Orte, wo man sich begegnen und gemeinsam Zeit verbringen kann, auch ohne viel Geld. Wir haben jetzt Möglichkeiten wohnnahe Bewegungsflächen einmalig für die neuen Quartiere mit zu entwickeln, für ein nachhaltiges und ausgewogenes Wohngebiet, wo sich jeder wohl fühlt.

Wir werden die unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen sowie der Mädchen und Jungen zukünftig stärker in den Blick nehmen und uns auch zielgruppenorientiert an der Umsetzung der spezifischen Interessen beteiligen. Darüber hinaus wollen wir ein Projekt „Spielende und Sport treibende Bürger in Osnabrück“ realisieren. Gemeinsam mit Kindern & Erwachsenen und in Abstimmung mit Aktionspartnern (Sportvereine, Kirchen, Bürgervereine, Jugendtreffs ...) sollen nach unseren Vorstellungen im jeweiligen Stadtteil an ausgewählten Stellen und auf Freiflächen Spiel-, Sport- und Kommunikationspunkte eingerichtet werden, wo unterschiedliche Objekte (Beispiel DiscGolf Parcours) installiert werden, um den öffentlichen Raum stärker für alle zurückzugewinnen und attraktiver zu machen.

Sowohl aus unserer Sicht als auch nach Auffassung der IG Walter-Haas-Straße, mit der wir in engem Kontakt stehen, bieten die beiden Kasernenflächen in Atter und der Dodesheide die einmalige Möglichkeit, sowohl den dringend benötigten Wohnraum als auch neue qualitativ hochwertige Sport- und Freizeitmöglichkeiten zu schaffen sowie vorhandene zu erhalten. Entsprechend muss bei den Planungen der Wohngebiete die Infrastruktur- und Freiflächenversorgung (Park-, Spiel- und Sportflächen) dem heutigen und vor allem dem perspektivischen Bedarf angepasst werden. Eine verdichtete Wohnbebauung vorrangig aus Kostengründen und unter Vernachlässigung der aus demographischen, kommunikationstheoretischen, bildungspolitischen resultierenden Bedürfnisse der Bewohner zu realisieren, führt zu den oben genannten Konflikten und langfristig zur Minderung der Lebensqualität.

Unsere Forderungen für das Landwehrviertel sind daher eine Verminderung der Wohnbebauung von 800 WE auf 600 WE und der Erhalt sowie der systematische Ausbau der Sport/ Gemeinschaftsflächen (im Landwehrviertel) auf der Grundlage des beigefügten und kommentierten Gestaltungsplanes. Gleichzeitig schlagen wir vor, auf dem Gelände der ehemaligen Kaserne Am Limberg Wohnbebauung zu errichten und so die entfallenden WE zu kompensieren.

Mit der Umsetzung dieser Vorschläge erreichen wir lebenswerte Stadt-Quartiere mit großem Wohlfühlcharakter und vielen Begegnungsplätzen für gemeinsame Aktionen aller Lebensaltersstufen.

Die Ihnen vorgelegten Konzepte mit Vorschlägen der Unterzeichner machen deutlich, dass die Chance wahrgenommen werden muss, städteplanerisch auf veränderte Verhältnisse der Gesellschaft in der Stadt Osnabrück einzugehen.

Unterzeichner des Positionspapiers sind:

- Bürgerforum für Umwelt und Soziales Atter e.V. (Kurzform: Bürgerforum Atter e.V.) Vorsitzender: Manfred Niemann, Neumarkter Str. 19, 49076 Osnabrück
mailto: post@buergerforum-atter.de
- Frank Schilling (Vorsitzender der Hockeyabteilung im OSC)
Arndtstr. 13, 49078 Osnabrück, mailto: tinafrankschilling@t-online.de
- Gerd Oberschelb, Vizepräsident für Fortbildung im Landesverband Niedersachsen, Deutscher Sportlehrerverband, Stadtweg 53, 49086 Osnabrück, mailto: goberschelp@web.de

Quelle 1: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/675865/osnabrucker-baumschutz-grun-wichtiger-als-gerade-linien>

Quelle 2: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/208917/stadt-will-angebote-in-der-ehemaligen-briten-siedlung-in-dodesheide-ost-ausweiten>

Quelle 3: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/7616/der-schnelle-traum-vom-schonen-wohnen>

Quelle 4: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/6083/positive-entwicklung-in-fruherer-briten-siedlung>

Quelle 5: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/104965/osnabruck-aniaufstelle-fur-die-neu-dodesheider>

Quelle 6: <https://www.evangelisch.de/inhalte/127843/30-10-2015/hendricks-kinderlaerm-auf-sportplaetzen-gehört-zum-leben>

Quelle 7: <http://www.rp-online.de/politik/barbara-hendricks-will-mehr-kinderlaerm-zulassen-aid-1.5521614>

Quelle 8: <http://www.presseportal.de/pm/30621/3160933>

Anhang

- Detail-Skizze (Autoren: G. Oberschelb und M. Walter)
- Allgemeine Konzeption: “Bewegungsangebote von der Wiege bis zur Bahre” (Autor: G. Oberschelb)



Legende

- 1. Sport-, Freizeit- und Familienzentrum
- 2. Generationen-Spielplatz, Boule, Schach
- 3. Bolzplatz
- 4. Beach-Volleyballplatz
- 5. Hockey-Kunstrasenplatz (Bestand)
- 6. BMX-Parcours (um Regenrückhaltebecken)
- 7. Laufen und Disc Golf (um Naturschutzfläche)
- 8. Street BB, Sonstige Übungen
- 9. Ergänzungen Wohnbebauung (ehemals Kasino)

Gerd Oberschelp

Vizepräsident für Fortbildung im Landesverband Niedersachsen

Deutscher Sportlehrerverband

E-Mail: goberschelp@web.de

Stadtweg 53

Tel.: 0541/389390

49086 Osnabrück

Fax: 0541/8141475

Stand: 28.02.2016

Allgemeine Konzeption: „Bewegungsangebote von der Wiege bis zur Bahre“

Spezifische Realisierung im Rahmen der Konversionsfläche Kasernengelände OS-Atter / Baugebiet „Landwehrstraße“ / Anlage: Gestaltungsplan M. Walter und G. Oberschelp

1. Ausgangslage unter dem Aspekt „Bewegungsangebote“

- Bebauungsplan 574 zur Umgestaltung des ehemaligen britischen Kasernengeländes mit folgenden Zielvorgaben des Rates: 800 Wohneinheiten für ungefähr 2.500 Bewohner / „Bezahlbarer Wohnraum“ / Erwirtschaftung von Gewinnen durch die Vermarktung des Geländes
- Vorhanden: ein Kunstrasenplatz und eine Sporthalle
- Vorschlag seitens der Verwaltung mit Zustimmung des Rates: Erhalt der Sporthalle; Abriss des Kunstrasenplatzes zugunsten von Bau- und Parkplätzen
- Problematik: eine angemessene Kompensations-Sportstätte ist nicht vorgesehen; die eingeplanten Bewegungsangebote „Bolzplatz“ und „Mehrgenerationen-Spielplatz“ – beide mitten im Wohngebiet! - berücksichtigen völlig unzureichend die zu erwartenden nachhaltigen Ansprüche im Hinblick auf die sozialen, kommunikativen, integrativen und motorischen Ansprüche und Bedürfnisse

2. Kurzcharakterisierung des Kunstrasenplatzes

- kurzfloriger Belag mit speziellem Unterbau für Feldhockey
- ausgestattet mit Bewässerungsanlage (positive Aspekte: kontrollierte Ballführung, präziser Balllauf bei Pässen; ein elementarer Vorteil der genannten Faktoren gegenüber anderen Kunstrasenplätzen: Verletzungsminimierung)
- Flutlichtanlage

3. Aktuelle Nutzung des bestehenden Kunstrasenplatzes

- durch die Hockeyabteilung des Osnabrücker SC (OSC) von April bis Ende September Training / Spiele im Regelfall bis 19 Uhr (einzige Ausnahme Seniorenhockey-Gruppe mittwochs bis 21 Uhr 30)
- Lacrosse-Abteilung

Quelle 1: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/675865/osnabruecker-baumschutz-grun-wichtiger-als-gerade-linien>

Quelle 2: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/208917/stadt-will-angebote-in-der-ehemaligen-briten-siedlung-in-dodesheide-ost-ausweiten>

Quelle 3: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/7616/der-schnelle-traum-vom-schonen-wohnen>

Quelle 4: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/6083/positive-entwicklung-in-fruherer-briten-siedlung>

Quelle 5: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/104965/osnabrueck-aniaufstelle-fur-die-neu-dodesheider>

Quelle 6: <https://www.evangelisch.de/inhalte/127843/30-10-2015/hendricks-kinderlaerm-auf-sportplaetzen-gehört-zum-leben>

Quelle 7: <http://www.rp-online.de/politik/barbara-hendricks-will-mehr-kinderlaerm-zulassen-aid-1.5521614>

Quelle 8: <http://www.presseportal.de/pm/30621/3160933>

- Fußballgruppen (Verein und Spontangruppen)

4. Globale Ansätze für den Widerstand gegen die Zerstörung des Sport- und Freizeitplatzes

- Sport und Bewegung als konstitutive Faktoren der Gesellschaft
z.B. KMK-Konferenz, Memorandum DOSB und Deutscher Sportlehrerverband, Parteiprogramme; Aktionsprogramme für Schulen und Vereine: „Sport ist Bildung“ / „Bewegung bildet – Bildung bewegt“
- Sport und Bewegung als Integrations- und Inklusionsfaktoren
z.B. DFB „Sport ist eine Integrationsmaschine“ (Zitat Theo Zwanziger in der NOZ), Aktuelle Ansätze für Inklusionssportangebote (Olympischer Gedanke: „Dabei sein ist alles“)
- Sport und Bewegung als Sozialisations- und Präventionsfaktoren
z.B. Zusammenhänge zwischen Kriminalitätsrate, Suchtabhängigkeit und Grad der Zugehörigkeit zu Sportvereinen
- Sport und Bewegung als Gesundheitsaspekt
z.B. Aktuelle Studien zum Bewegungsverhalten der deutschen Bevölkerung (TK 2012, DKV 2015), Empfehlungen der World Health Organisation (WHO); aktueller „Jugendsporbericht“
- Originäre Osnabrücker Ansprüche: „Bewegungsstadt Osnabrück“ / Kongressstadt „Bewegte Kindheit“ / Sitz des „Nifbe“ (Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung)

5. Zukünftige Nutzungsmöglichkeiten des Kunstrasenplatzes

- vertragliche Vereinbarungen zwischen OSC, Stadt Osnabrück, Nachbarvereinen, Schulen
- Sportarten: Hockey, Lacrosse, Fußball (streng geregelte Schuhordnung)
- Einführung von DiscGolf, Speedminton, Tennis (Anfängerübungen), Spiel- und Laufformen
- freie Bewegungs- und Integrationsangebote durch Sozialarbeiter, Übungsleiter, Verbandsmitarbeiter, Kirche, Bürgerverein, Seniorengruppen (in Verbindung mit einem Sozialzentrum; s. Punkt 7)

6. Konzeptionelle Einbindung des Platzes

- einfache Brückenkonstruktion mit Auffahrrampe für Rollstühle, Rollatoren, Kinderwagen ..über die Gleisanlagen zum Ortsteil Büren mit vorhandener Infrastruktur
- Querverbindung innerhalb des Baugebietes: geeignet für Inline-Skater, Läufer, Fahrradfahrer, Rollstuhlfahrer
- im Umfeld des Platzes in Richtung Bahn: Bolzplatz, Sandflächen für Beachvolleyball und -handball, Indica, Ringtennis, Bodentrampolin - zwischen diesen Plätzen als „Puffer“: Bouleanlage, Installationen für Parkour, Calisthenics, DiscGolf, Slack-Line
- Geschicklichkeitsparcours für Inline-Skater, Rollschuhfahrer, Fahrradfahrer, Rollstuhlfahrer
- Aufschüttungen an der Bahnlinie als BMX-Trial-Strecke
- Mehrgenerationen-Spielplatz mit koordinativen Bewegungsanreizen (Begegnungsort)

7. Spezifische Umstrukturierungsmöglichkeiten

- Um- oder Neubau des bestehenden Material- und Technikgebäudes am Kunstrasenplatz als Kommunikations- und Sozialzentrum mit begrenzter Gastronomie und Ausleihmöglichkeiten für Bewegungsmaterialien// alternativ am Rande der „Magerwiese“, die bei schönem Wetter zweifellos als Liege-, Spiel-, Grill- und Festwiese genutzt werden wird
- angegliedert: fest installierte Spielflächen für Schach und Mühle (Bodenmarkierungen)
- integriert: Umkleideräume, Duschen, Toiletten (Vorschlag: Überprüfung des „Feldwebelkasinos“ hinsichtlich der sanitären Einrichtungen)

Quelle 1: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/675865/osnabruecker-baumschutz-grun-wichtiger-als-gerade-linien>

Quelle 2: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/208917/stadt-will-angebote-in-der-ehemaligen-briten-siedlung-in-dodesheide-ost-ausweiten>

Quelle 3: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/7616/der-schnelle-traum-vom-schonen-wohnen>

Quelle 4: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/6083/positive-entwicklung-in-fruherer-briten-siedlung>

Quelle 5: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/104965/osnabrueck-aniaufstelle-fur-die-neu-dodesheider>

Quelle 6: <https://www.evangelisch.de/inhalte/127843/30-10-2015/hendricks-kinderlaerm-auf-sportplaetzen-gehört-zum-leben>

Quelle 7: <http://www.rp-online.de/politik/barbara-hendricks-will-mehr-kinderlaerm-zulassen-aid-1.5521614>

Quelle 8: <http://www.presseportal.de/pm/30621/3160933>

8. Globale Umstrukturierungsmöglichkeiten

- Verkürzung der „Grünen Mitte“ im Bereich „Feldwebelkasino“ und Ausweisung des gewonnenen Terrains als Baugebiet
- Auslagerung des Konfliktfaktors „Bolzplatz“ mit geplanten 3.000 qm (s.o. , Punkt 6) und des Mehrgenerationen-Platzes (dadurch bleibt die Gesamtgröße der „Grünen Mitte“ konstant trotz der erweiterten Bebauung und gleichzeitig erhöht sich die Wohnqualität an den Grenzen der „Grünen Mitte“)
- Reduktion der geplanten Oberflächenwasserversickerung > Verkleinerung des Regenrückhaltebeckens > Gelände für „Bewegungsangebote von der Wiege bis zur Bahre“ (s. Punkte 6 und 7 in Verbindung mit dem Alternativ-Bebauungsplan von Michael Walter und Gerd Oberschelp vom 11. Oktober 2015)
- Anstelle der Standard-Trivalllösung „Bolzplatz“ / „Mehrgenerationen-Platz“ Schaffung eines „Bewegungsgeländes“ für alle: weiblich – männlich, sehr alt – sehr jung, sehr sportlich – gemütlich, allein – gemeinsam,
- Vernetzung mit angrenzenden Stadt- und Ortsteilen > signifikante Steigerung der Attraktivität des „Landwehrviertels“

9. Kooperationspartner / Berater (limitierte Auswahl)

- Jan Casselmann (Bewegungskonzeption Umoto, Osnabrück)
- Michael Rollnik (Disc-Golf-Berater, Bremen)
- Sven Kammeyer, Jörg Ide (Landesturnschule Melle)
- Prof. Dörte Detert (Fachhochschule Hannover)
- Prof. Peter Elflein (Sportinstitut der Universität Osnabrück)
- Ludwig Wilmes (Samtgemeinde Söge)

Quelle 1: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/675865/osnabrucker-baumschutz-grun-wichtiger-als-gerade-linien>

Quelle 2: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/208917/stadt-will-angebote-in-der-ehemaligen-briten-siedlung-in-dodesheide-ost-ausweiten>

Quelle 3: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/7616/der-schnelle-traum-vom-schonen-wohnen>

Quelle 4: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/6083/positive-entwicklung-in-fruherer-briten-siedlung>

Quelle 5: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/104965/osnabrueck-anlaufstelle-fur-die-neu-dodesheider>

Quelle 6: <https://www.evangelisch.de/inhalte/127843/30-10-2015/hendricks-kinderlaerm-auf-sportplaetzen-gehört-zum-leben>

Quelle 7: <http://www.rp-online.de/politik/barbara-hendricks-will-mehr-kinderlaerm-zulassen-aid-1.5521614>

Quelle 8: <http://www.presseportal.de/pm/30621/3160933>

- Quelle 1: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/675865/osnabrucker-baumschutz-grun-wichtiger-als-gerade-linien>
- Quelle 2: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/208917/stadt-will-angebote-in-der-ehemaligen-briten-siedlung-in-dodesheide-ost-ausweiten>
- Quelle 3: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/7616/der-schnelle-traum-vom-schoenen-wohnen>
- Quelle 4: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/6083/positive-entwicklung-in-fruherer-briten-siedlung>
- Quelle 5: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/104965/osnabruck-anlaufstelle-fur-die-neu-dodesheider>
- Quelle 6: <https://www.evangelisch.de/inhalte/127843/30-10-2015/hendricks-kinderlaerm-auf-sportplaetzen-gehört-zum-leben>
- Quelle 7: <http://www.rp-online.de/politik/barbara-hendricks-will-mehr-kinderlaerm-zulassen-aid-1.5521614>
- Quelle 8: <http://www.presseportal.de/pm/30621/3160933>